

Fragebogen Ostalb Jugend

Beruf / Hintergrund:

(Kurzvita – Wer sind Sie beruflich und persönlich?)

Geboren 1983 in Schwäbisch Gmünd, in Bettringen aufgewachsen und zur Schule gegangen. Abitur 2003 am Scheffold-Gymnasium. Seit 2018 lebe ich mit meiner Familie in Abtsgmünd-Untergröningen. Meine Hobbies sind Heimwerken, Gartenarbeit, Wandern, Radfahren und Kochen.

Studium zum Master of Laws (LL.M.), seit 2021 Landtagsabgeordneter des Wahlkreises Schwäbisch Gmünd. Im Landtag bin ich Mitglied im Innen-, Verkehrs-, Sozial- und Petitionsausschuss, Sprecher der CDU-Fraktion für die Polizei, Straßenbau und Pflege, sowie Mitglied im Fraktionsvorstand.

Motto oder Lieblingszitat:

Das ganze Leben ist ein Handwerk, es gibt für alles eine Lösung, man muss sie nur finden. Auch in der Politik.

1. Warum ist Ihnen die Teilnahme an der Landtagswahl besonders wichtig?

(Was treibt Sie politisch an?)

Die Landtagswahl am 8. März 2026 ist besonders wichtig, weil hier zentrale Entscheidungen getroffen werden, die den Alltag der Menschen in Baden-Württemberg unmittelbar prägen: von Bildung und Ausbildung über Wirtschaft, innere Sicherheit bis hin zum gesellschaftlichen Zusammenhalt. Politisch treibt mich der Anspruch an, Verantwortung zu übernehmen und unser Land und meinen Wahlkreis, der meine Heimat ist, wieder an die Spitze zu bringen, damit auch kommende Generationen gute Chancen haben. Dabei ist es für mich auch maßgeblich, jungen Menschen Perspektiven zu eröffnen und ihre Anliegen ernst zu nehmen. Politik lebt vom Mitgestalten und die Landtagswahl ist ein zentraler Moment demokratischer Mitbestimmung.

2. Haben Sie politische oder persönliche Vorbilder? Wenn ja, welche und warum?

Ja, ich habe sowohl politische als auch persönliche Vorbilder.

Ich habe immer Politiker geschätzt, die sich nicht haben verbiegen lassen und ihren persönlichen Überzeugungen mehr Gewicht beigemessen haben, als der eigenen politischen Karriere. Deshalb schätze ich zum Beispiel Wolfgang Bosbach sehr. Aber auch der ehemalige Stuttgarter Oberbürgermeister Manfred Rommel ist für mich Vorbild, da er die Gabe besaß, über alle politischen Lager zu verbinden und zu versöhnen.

Persönlich sind es Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren und zeigen, wie wichtig Zusammenhalt und Einsatz für andere sind. Sie motivieren mich, Politik im ständigen Austausch mit den Bürgerinnen und Bürgern und mit pragmatischem Handeln zu gestalten. Vor allem vor den Ehrenamtlichen der Blaulichtfamilie habe ich allergrößten Respekt.

3. Für welche drei konkreten Maßnahmen würden Sie sich im Landtag einsetzen, um die Situation von Jugendlichen im Ostalbkreis konkret zu verbessern?

1. Ein Zukunftspakt mit Wirtschaft und Handwerk, um die Ausbildungsbetriebe und -plätze im Ostalbkreis langfristig zu sichern.
2. Eine Stärkung der Kommunen kommt unmittelbar den Jugendlichen zugute, weil dadurch kulturelle, sportliche und gesellschaftliche Angebote erhalten bleiben können, bspw. Freibäder.
3. Mobilität ist Freiheit, weshalb wir sowohl gute und attraktive Angebote bei Bus und Bahn benötigen, wie auch Lösungen, um den Führerschein für junge Menschen bezahlbar zu halten.

4. Was hat Ihnen in Ihrer Jugend politisch gefehlt oder Sie positiv geprägt, und wie wirkt sich das auf Ihr heutiges Engagement für Jugendliche aus?

Ich komme aus einer politisch interessierten und kommunalpolitisch engagierten Familie, was mich genauso geprägt hat, wie gute Lehrer in der Oberstufe, die Politik und Gemeinschaftskunde interessant und lebendig vermittelt haben. Dabei habe ich auch verinnerlicht, dass es keine unwichtigen Anliegen gibt und es jeder Mensch, der heute mit einem Problem zu mir kommt verdient hat, Ernst genommen zu werden. Da unsere heutige Jugend dieses Land, unsere Wirtschaft und Gesellschaft für die nächsten Jahrzehnte prägen und tragen wird, sind die Anliegen dieser Generation ganz besonders wichtig.

5. Wenn morgen all Ihre Wünsche für die Zukunft in Baden-Württemberg Wirklichkeit wären, welche Veränderungen würden Sie wahrnehmen?

Als allererstes würden die Menschen wieder miteinander, statt übereinander sprechen. Sie würden sich zuhören und um die Sache streiten, statt wegzuhören und sich anzuschreien. Sie würden sich im wahren Leben auf Augenhöhe begegnen, statt in der digitalen Welt unter der Gürtellinie.

Da alles, was wir investieren, fördern und unterstützen wollen, auch die Belange der jungen Menschen, erst einmal erwirtschaftet werden muss, bevor es verteilt werden kann, gäbe es in meinem Wunschbild einen konkurrenzfähigen Standort Baden-Württemberg, mit sicheren Arbeits- und Ausbildungsplätzen, in welchem die Betriebe um die besten Köpfe eines jeden Jahrgangs werben müssen.

6. Was würden Sie jungen Menschen sagen, die denken: „Meine Stimme bringt doch eh nichts“?

(Ihr Appell an die junge Generation!)

Ich würde sagen: Gerade Eure Stimme zählt mehr, als Ihr denkt, denn sie entscheidet mit darüber, wie Schule, Ausbildung, Mobilität oder Wirtschaft in den nächsten Jahren aussehen. Wenn Ihr nicht wählt, überlasst Ihr anderen die Entscheidung über Eure Zukunft. Demokratie lebt davon, dass sich Menschen einbringen, ihre Meinung sagen und Verantwortung übernehmen. Nehmt Euch Zeit und informiert Euch breit, welche Partei für Euch die richtige ist. Also: Nutzt Eure Stimme am 8. März, mischt Euch ein und gestaltet Baden-Württemberg aktiv mit!